

Und Jesus spricht: „Nun Du gesehen,
 „den Du geliebt, Du gläubest nun:
 „wohl sel'ger wird's im Herzen stehen,
 „wenn ohne Schau'n die Zweifel ruh'n.“
 Das Irdische nur wird empfunden,
 das Himmlische muß Glauben seyn:
 das Blut aus seinen herben Wunden
 macht Gläub'ge nur von Sünden rein.

Glauchau.

E. H. W. Raabe.

Prinz Friedrich.

(Fortsetzung.)

Es ist doch wohl wirklich dem Menschen Ernst? rief Olympia, seine rollenden Augen fixirend: Wenn das ist, Don Federigo, so werdet Ihr dies Gemach nicht verlassen, ohne mir zu sagen, was Ihr gegen mich habt. Ihr seyd mir heute eine wahre Sphinx, das schreckliche Symbol aller Räthsel. Euer Antlitz strahlt in einer Schönheit Vollendung, wie ich es noch nie sah; aber grimmig hebt Euer wahnsinniger Zorn die Löwenklaue gegen mich. Ich bin ein armes, schwaches Weib und kein Oedip, darum spricht Euern Grimm in deutlichen Worten gegen mich aus.

So vergeßt Ihr, Madonna, oder wollt vergessen, erwiederte Friedrich mit bitterm Lächeln: daß ich so glücklich war, Euch zu Bastia in Rivarola's Gesellschaft zu sehen.

Nun ja, ganz recht, sprach ruhig Olympia: Ich sah und erkannte Euch auch, und war bisher so eitel, zu glauben, daß Ihr mir von daher noch ein wenig verpflichtet wäret.

Zu Bastia in Rivarola's Gesellschaft! wiederholte Friedrich knirschend.

Nun ja doch! rief Olympia: Meines Gemahls Tod hat mich in tausend verdrüßliche Geschäfte verwickelt. Einige meiner Güter liegen sogar auf Genuesischem Gebiete. Da mußte ich wohl dem allmächtigen General-Commissär der Republik einen Besuch machen, so fatal es mir war.

Aber der Liebeton und Liebeblick, der Euern Händedruck begleitete, und dem blutgierigen Tyger gewiß zum ersten Mal in seinem Leben den Aufschub seines Mordspiels abzwang? frug Friedrich, schon in seiner Ueberzeugung von Olympia's Schuld wankend.

Grausamer! schluchzte diese, einen Thränenstrom vergießend: Das Opfer, das ich Deiner Rettung brachte, machst Du mir zum Verbrechen. Lüge ich, oder ist es meine Schuld, daß Rivarola mich anbetete? Sollte ich, meine Gewalt über ihn

aus kleinlichen Anstandrückichten vernachlässigend, Dich zum schimpflichen Tode schleppen lassen? Geh, Dein edles, schönes Gesicht ist eine Larve. Du hast mich nie geliebt. Du kannst nicht lieben, denn Dein Gemüth vermag es nicht zu begreifen, was des Weibes allmächtige Liebe für des Jünglings Wohl zu thun und zu leiden vermag. Noch diese Stunde verlasse ich diese Insel für immer, und der Nonnenschleier ziehe eine ewig undurchdringliche Scheidewand zwischen diesem schwachen Herzen und seinen brennenden Wünschen.

Stürmisch wollte sie das Gemach verlassen, aber jetzt war es Friedrich, der seine Hand nach der ihrigen ausstreckte. Widerstrebend ließ sie sich halten. Auf das Knie sank der Kronprinz und flehte demüthig: Verzeihung! meine Olympia.

Sie sah ihn nur mit halben Blicken an; aber unfähig, dem bittenden Auge zu widerstehn, fiel sie in voller Liebesglut ihm um den Hals und lispelte verschämt: Ach Federigo, wie schwach sind wir armen Weiber!

Bravo! rief der Better, der eben in's Cabinet trat: Eine Gruppe, anziehender, als die albernen Steinbilder im Herkulanum. Das nenne ich eine löbliche Geschwindigkeit. Hurtig gezankt und hurtig versöhnt. Ihr fangt an, Euch den corsischen Nationalcharakter anzueignen, wie es löblichen Regenten wohl ansteht und gebühret. Ich bedaure, daß ich diese Götterstunde stören muß; aber mich entschuldige der einstimmige Wunsch der edeln corsischen Jugend, welche Euch durchaus bei der Moreska, die sie dem König zu Ehren heute tanzt, als den Feldherrn des Christenheeres an ihrer Spitze sehen will.

Ich kenne den Tanz nicht, wandte Friedrich, unmuthig über die Störung ein: und nach des Wundarztes Vorschrift soll ich noch jede Erhizung meiden.

O, verderbt dem lustigen Völkchen die Freude nicht, bat Trevoux: Ihr sollt ja, nach Königs Sitte, nicht selbst handeln, sondern nur repräsentiren. Ihr reitet wohlgeputzt dem Christenheere voran und gebt das Signal zum Angriff. Das ist ja keine Hercules-Arbeit. Das Schlagen selbst überlaßt Ihr, von Gottes und Rechtes wegen, den Soldaten. Euer Costüm liegt schon bereit. Ihr werdet Euch darin so ritterlich schön ausnehmen, daß sich die holde Herzogin sterblich in Euch verlieben würde, wenn sie es nicht schon gethan hätte.

So plaudernd schleppte er Friedrich mit sich